

Malakologisches aus Süddeutschland.

Von

Otto Gaschott, Landau (Rheinpfalz).

Im folgenden sollen eine Reihe von Neufunden sowie einige biologische Beobachtungen an seltneren Molluskenarten aus Süddeutschland einschließlich Oesterreichs besprochen werden. Angaben, die ich anderen Malakologen verdanke, habe ich als solche kenntlich gemacht. Meine Funde in der Rheinpfalz habe ich hier weg gelassen, weil ich dieses Gebiet eigens bearbeiten werde; ebenso habe ich aus den Alpen- und Voralpen-Seen aus demselben Grunde nur einige wenige Neufunde aufgenommen. Das Meiste von dem, was ich bringen werde, bezieht sich auf Bayern, das in der letzten Zeit, vor allem in dem letzten Jahrzehnt malakologisch im Vergleich zu anderen Teilen Deutschlands sehr vernachlässigt worden ist, und auch zu den Teilen Deutschlands gehört, von denen eine zusammenfassende Behandlung der Molluskenfauna noch fehlt.

Hyalina draparnaldi BECK.

Während ich kürzlich mit dem Heidelberger Schloß (5) den meines Wissens ersten Fundort der Art aus Baden bekannt machen konnte, bin ich nun in der Lage zwei weitere hinzuzufügen. Ich habe *H. draparnaldi* von Herrn I. W. H. GOETZ von Kehl a. Rhein, wo sie mit *H. aspersa* zusammenlebt, sowie Herrn H. HARRER aus dem Kaiserstuhl erhalten.

Fruticicola filicina F. SCHMIDT.

H. v. GALLENSTEIN (4) führt zwei Fundorte dieser Art aus Kärnten an, den Turiawald und die Nordseite der Satnitz. Ich habe nun im

Sommer 1924 die Art im unteren Bärenthal bei Feistritz (noch Conglomeratgebiet) in 5 typischen Exemplaren gesammelt. Ich glaube nicht, daß *F. filicina* mit *F. leucozona* ZIEGLER vereinigt werden kann, und befinde mich dabei in Uebereinstimmung mit Herrn P. HESSE, Venedig, der sich meine Stücke angesehen hat. Die Stücke wurden an bemoosten Kalkfelsen gesammelt.

Campylaea planospira LAM.

Nach H. v. GALLENSTEIN (4) kommt in Kärnten nirgends ein Aufeinandertreffen oder Ineinandergreifen der Verbreitungsgebiete von *C. planospira* und *C. ichthyomma* vor, da *C. planospira* die Kalkform und *C. ichthyomma* die Schieferform des Landes sei. Ich habe nun eine Durchbrechung dieser Regel feststellen können. Bei Spital an der Drau leben an den Mauern der Lieserstraße beide Arten im Schiefergebiet und zwar ist sogar *C. planospira* die häufigere (Verhältnis 3:1). Nach den Angaben GALLENSTEINS über die Verbreitung der *C. planospira* und *C. ichthyomma* hätte man denken können, es würde sich um 2 Rassen einer Art (bedingt durch die biologischen Verhältnisse des Kalk- und des Schiefergebietes) handeln. Das gemeinsame Vorkommen unter strenger Wahrung der Artcharaktere schließt das natürlich aus.

Wie bekannt lebt auf der Ruine Donaustauf bei Regensburg eine dort von Pfarrer STERR ausgesetzte alpine *Campylaea*, die bald unter dem Namen *C. foetens* STUDER (6) bald unter dem Namen *C. zonata* STUDER (2) geht. Herr Dr. FRIEDRICH, München, hat dieses Jahr auf Donaustauf *Campylaeen* gesammelt und liebenswürdigerweise auch mir davon abgegeben. Ein genauer Vergleich der Donaustaufer Schnecke mit *C. planospira* hat ergeben, daß es sich unzweifelhaft

um diese Art handelt. Bemerkenswert ist die lebhaftere Färbung der Donaustauffer Schnecke im Vergleich mit alpinen Stücken. Am nächsten in der Färbung kommen ihr die bei Spittal gesammelten Stücke, die ebenfalls schon viel lebhafter gefärbt sind als Stücke aus den Karawanken.

Campylaea intermedia FÉR.

Diese Art weist ökologisch einige Verschiedenheiten gegenüber den anderen Campylaeen auf. Ich habe sie im Jahre 1924, das durch seinen nassen und doch warmen Sommer dem Schneckenleben äußerst günstig war, in Kärnten in den Karawanken sowohl wie auch mehrfach in der Satnitz an Bäumen oft weit weg von Felsen gesammelt, eine ganz ähnliche Lebensweise, wie sie von *Chil. lapicida* bekannt ist.

Helicogena aspersa MUELL.

Von Herrn I. W. H. GOETZ habe ich diese Art von Kehl am Rhein bekommen, wo sie in Gärten zusammen *Hyalinia draparnaldi* lebt. Es wird sich hier wohl sicher um eine gemeinsame Verschleppung handeln.

Xerophila bolli STEUSLOFF.

Nachdem diese Art von Herrn Bezirkstierarzt ADE, Gemünden schon 1919 bei Würzburg gesammelt, aber für eine südliche *Euomphalia*-Art gehalten worden war, habe ich sie 1920 am Fuße des Steinbergs ebenfalls gesammelt und an Herrn Dr. D. GEYER zur Begutachtung eingeschickt. Die Art, die am Steinberg zwischen den Weinbergen an Rainen ziemlich verbreitet zu sein scheint, unterscheidet sich in ihren Würzburger Stücken in nichts von solchen, die STEUSLOFF bei Neubrandenburg gesammelt hat. Zur Zeit sind also von *X. bolli*

nur die beiden Fundorte Neubrandenburg und Würzburg bekannt. *)

Orcula conica Rossm.

Zur Lebensweise dieser Art, die ich an mehreren Stellen in der Satnitz und den Karawanken studieren konnte, sei bemerkt, daß sie im Gegensatz zu *O. gularis* Rossm., die ich immer nur an Felsen oder an Felsschutt gesammelt habe, vielmehr eine Bewohnerin des Waldmulms ist und ebenso wie viele Clausilien bei Regenwetter an Bäumen aufsteigt, oft sogar sehr hoch. Treffen können sich die beiden *Orcula*-Arten, wenn, wie es in der Kotlaschlucht bei Unterloibl der Fall ist, dicht bewachsene Schuttflächen mit eingeschwemmten Mulm vorhanden sind.

Truncatellina monodon HELD.

Beim Forsthaus Valepp südlich vom Spitzingsee habe ich *T. monodon* unmittelbar an der Straße an einem Felsen zusammen mit *O. dolium* gesammelt. Sie muß in dieser Gegend verbreiteter sein, da ich sie vom Herrn Bezirkstierarzt ADE auch von der nahen Rotwand erhalten habe.

Marpessa orthostoma MKE.

Von mir zwischen Forsthaus Valepp und Entenrodtach bei Tegernsee in größerer Anzahl gesammelt.

Limnaea palustris flavida CL.

Die Seeform der *L. palustris* kommt außer im Ammersee, an dessen Westufer sie sehr häufig ist, auch im Starnberger See sowie im Simssee vor.

*) Wie ich von Dr. Geyer erfuhr, befindet sich in der Sammlung Clessins *Xer. bolli* auch von Ochsenfurt unter dem Namen *Xer. profuga*.

Limnaea peregra MUELL.

Kommt vor im Tegernsee, sowie in einer eigenartigen Form auch im Spitzingsee, dem nach CLESSIN Limnaeen gänzlich fehlen sollen, während heute auch noch *L. stagnalis* darin lebt.

Planorbis deformis HARTM.

Während mir aus dem Ammersee, wo dieser Planorbis vorkommen soll, bisher nur ein einziges schlechtes Exemplar in die Hand gelangt ist, habe ich die Art im nahe gelegenen Wörthsee in größeren Mengen gesammelt.

Bythinella cylindrica PARR.

Lebt bei Rosenheim in einer großen Anzahl von Quellen auf dem rechten Innufer, nicht nur in der großen Quelle von Leonhardspfünzen. Ferner habe ich diese Quellschnecke von Herrn Bezirkstierarzt ADE von Burghausen a .d. Salzach und von Herrn Dr. H. FRIEDRICH, München, von Anfurt im Chiemgau erhalten.

Bythinella alta CLESS.

Beim Pisidiensieben habe ich im Starnbergersee bei Feldafing lebende Bythinellen in das Sieb bekommen. Zu ihrer Ehre muß jedoch gesagt werden, daß nicht weit davon ein Quellbach in den See mündete, der *B. alta* in größerer Anzahl enthielt.

Bythinella opaca ZIEGLER.

Da nach H. v. GALLENSTEIN *B. opaca* ebenso wie die anderen Bythinellen Kärntens kalkstet (4) sein soll, sei darauf hingewiesen, daß *B. opaca* auch in der Schieferzone Kärntens vorkommt und zwar sammelte ich sie hier bei Reifnitz am Wörthersee in dem

Schieferwall, der den Wörthersee vom Keutschacher Seetal trennt. Im übrigen möchte ich mich der von GALLENSTEIN angeführten Ansicht O. BOETTIGERS anschließen, daß *B. opaca* von *B. austriaca* eigentlich nicht, sicher nicht scharf zu trennen ist.

Ich bin überhaupt der Ansicht, daß die vielen Bythinellen-Arten, namentlich die des südöstlichen Mitteleuropas, im günstigsten Fall geographische Rassen darstellen, wahrscheinlich aber nur biologische. Man vergleiche nur einmal die geringfügigen Unterschiede in der Gehäuseform dieser Arten mit den beträchtlichen, wie sie zwischen *Bythinella alta* CLESS. aus ruhigen Quellen und ihrer var. *bavarica* CLESS. aus stark fließendem Bach ausgeprägt sind. Eine Beantwortung dieser Frage kann natürlich nur durch anatomische Untersuchungen und an Hand eines großen Vergleichsmaterials aller in Betracht kommenden Bythinellenarten versucht werden. Leider war es mir bisher, da es ungeheuer schwer ist, genügend Material aus den Balkanländern aufzutreiben, nicht möglich diese Frage, wie ich wünschte, eingehend zu bearbeiten.

Pisidium torquatum STELLFOX.

Die Art lebt auch in den Bayerischen Seen und wurde von mir bisher aus Ammer-, Wörth- und Simsee gesiebt. Sie ist nur durch Sieben zu erlangen und scheint im Genist gänzlich zu fehlen, weshalb sie wohl auch CLESSIN entgangen ist.

Pisidium nitidum JEN.

Dieses *Pisidium* ist das häufigste *Pisidium* in den bayerischen Seen und scheint keinem zu fehlen. Das was CLESSIN *Pisidium nitidum* var. *lacustre* (3) nannte, hat allerdings nichts mit der vorstehenden Art zu tun,

sondern ist, wie D. GEYER (7) nachgewiesen hat, P. lilljeborgi CLESS.

Literatur-Nachweis.

1. CLESSIN, S.: Die Molluskenfauna Oesterreich-Ungarns und der Schweiz, Nürnberg 1887.
2. CLESSIN, S.: Die Molluskenfauna der Umgebung Regensburgs. Ber. d. Naturw. Vereins, Regensburg, H. 13. 1912.
3. CLESSIN, S.: Die Molluskenfauna der Oberbayer. Seen, Corresp.-Bl. d. Zool. Mineralog. Vereins Regensburg 1873—75.
4. GALLENSTEIN, H. v.: Die Bivalven- und Gastropodenfauna Kärntens, Jahrb. d. Naturhistor. Landesmuseums v. Kärnten. 26.
5. GASCHOTT, O.: Die Schnecken d. Heidelberger-Schlusses. Mitteilungen d. Bad. Landesvereins d. Naturkunde, Neue Folge. Bd. I. 1923.
6. GEYER, D.: Unsere Land- und Süßwassermollusken, 1. Auflage.
7. GEYER, D.: Von den einheimischen Pisidien. Archiv f. Molluskenkunde 1923, H. 5.

Verzeichnis der Najaden- und Viviparenfundplätze im Flußgebiet der Isar.

Von

Hans Modell, München.

Da sich die Beschreibung des im Ampergebiet gesammelten Najadenmaterials durch ungünstige Verhältnisse immer weiter hinausschiebt, will ich im nachstehendem eine kurze Zusammenstellung aller bis Juni 1925 aus dem Flußgebiete der Isar bekanntgewordenen Fundplätze geben. Die Isar ist ein rechter Nebenfluß der Donau und umfaßt von den Alpen bis an

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Archiv für Molluskenkunde](#)

Jahr/Year: 1925

Band/Volume: [57](#)

Autor(en)/Author(s): Gaschott Otto

Artikel/Article: [Malakologisches aus Süddeutschland. 269-275](#)